



DER GEMEINDE  
**spiegel**

Weihnachten 2007: »Christi Himmelfahrt«



erfüllte Hoffnung

## „...wie uns die Alten sangen“

Sie haben viel, schöpferisch, treu und gern gesungen, unsere Vorfahren. Die ersten Lieder sind uns von *Mose* und *Mirjam* überliefert, gesungen nach der wunderbaren Errettung am Schilfmeer. *Deborah* und *Barak* führen damit fort nach ihrem Sieg über die Übermacht der Feinde. *Hannah* und *Elkana* brachen in ein Jubellied aus nach dem Geschenk eines lang ersehnten Kindes. Vor allem aber schufen König *David* und sein Sohn *Salomo* über tausend Lieder, von denen ein Teil im Buch der Psalmen festgehalten ist.

Mit dem Liederbuch der Psalmen im Herzen haben die Menschen das Exil ge- und ertragen; mit ihm überstanden *Ester*, *Judith* und die *drei Jünglinge im Feuerofen* schwierigste Situationen. Mit diesem Liederbuch lebten *Elisabeth* und *Zacharias*, *Maria* und *Josef*, *Hannah* und *Simeon*, und mit ihm bekamen die jährlichen Feste, die gemeinsamen Wallfahrten und der tägliche Gottesdienst im Haus, in der Synagoge und im Tempel Tiefe und Ausrichtung.

Der in Liedern gegossene Glaube an den mitgehenden und treuen Gott, der Lobpreis seiner liebenden Nähe und seines rettenden Eingreifens schufen so eine Stimmung und Atmosphäre der Erwartung, der Freude und der Hoffnung auf je neues und überraschendes Handeln Gottes. Das war das größte Geschenk, das eine Generation der nachkommenden machen konnte.

Von diesem Strom der Glaubensfreude unserer Vorfahren sind unsere Weihnachtslieder getragen. „*Singen wir mit Fröhlichkeit*“, „...*nun singet und seid froh*“, „...*singet Jubellieder*“, „*O du fröhliche*“, „...*frohlocket, frohlocket, ihr Seligen*“. ... Alle Weihnachts-

lieder sind von der Grundstimmung der Freude geprägt; vom Staunen über Gottes neues Handeln in einem Kind; von der Dankbarkeit über ein Licht aus dem Himmel, das die Dunkelheit des Lebens auf Erden erhellt.

Als alte, fünfundsiebzigjährige PfarrGemeinde machen wir der nachkommenden Generation ein großes Weihnachtsgeschenk, wenn wir die Weihnachtslieder und die in ihnen verdichtete Frohe Botschaft mit innerer Freude, voll gläubiger Hoffnung und ohne nostalgische Sentimentalität singen. Denn so entsteht in der Gemeinschaft der PfarrGemeinde ein Raum der Offenheit, der Freiheit, der Erwartung, in dem Gott Neues wirken kann. Dann wird das Wort, das uns in diesem Jahr als Jahresthema begleiten wird – *„Sie tragen Frucht noch im Alter..“* (Psalm 92,15) – zu einem Wort des Aufbruchs und der Dankbarkeit.

Die Erfahrung der Freude und der Aufbruchsstimmung wünschen Ihnen zum kommenden Fest und im Jubiläumsjahr:

*Ther. Jans* *Frohe* *Annie Heine* *Stadler*  
*M. Zenger*

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr  
wünschen Ihnen auch  
der PfarrGemeindeRat und die Kirchenverwaltung:

*Gerhard Wilken* *Klaus*

Titelbild: Simeon (Holzschnitt von Walter Habdank, 1963)  
© Galerie Habdank

# Fragen nach dem Grund

Auf dem Hintergrund  
unseres Jahresthemas

**„Sie tragen Frucht  
noch im Alter ...“**

(Psalm 92,15)

beleuchtet dieser

»Gemeindespiegel«

die Erfahrungen

der Jahre.

Wir sprachen mit Frau

**Regina Steininger.**

Seit 1948 wohnhaft

in Waldtrudering,

schaut sie

auf ein langes Leben

– auch in unserer

PfarrGemeinde –

zurück.



➔ *Frau Steininger, welche Begegnungen mit alten Menschen in Ihrer Kindheit und Jugend fallen Ihnen ein?*

Mein Erdenleben zählt nun schon über 80 Jahre. Wie viel Zeit wird mir Gott noch geben?

Meine Gedanken gehen deswegen auch oft in die Kindheit zurück. Viele liebe Menschen haben meinen Weg begleitet. Besonders durch meine Eltern habe ich von Gott erfahren. Sie erzählten mir vom Himmel und lehrten mich beten. Meine Großmutter sprach viel vom Schutzengel und sang ein Liedchen, das mir heute noch in den Ohren klingt.

➔ *Welche Ereignisse haben Sie geprägt?*

Ich erlebte auch schwere Zeiten, Krieg und Vertreibung. Die Not und das Elend waren groß. Werden wir mit dem Leben davon kommen? Ich war verlobt und hatte die feste Hoffnung, dass wir uns mit Gottes Hilfe wiedersehen werden. Ein Jahr lang wusste ich nichts von meinem Verlobten. Unser Beten und Hoffen auf Gottes Hilfe hatte Erfolg; 1946 trafen wir uns in München wieder.

Nicht nur in dieser Zeit haben die Gottesdienste und später auch die Impulse des II. Vatikanischen Konzils mir geholfen, das Leben im Glauben zu deuten und zu gestalten.

→ *Was erleichtert Ihnen das Leben als alter Mensch? Was macht Ihnen Freude?*

Hier in der Pfarrei „Christi Himmelfahrt“ fand ich eine neue Heimat und lernte viele gleichgesinnte Menschen kennen. Das ist besonders schön, wenn man die Heimat verloren hat – es hätte auch anders ausgehen können.

Nachdem meine Kinder groß waren, habe ich mich vor allem um die ältere Generation gekümmert. Zusammen mit anderen Frauen riefen wir die „Gemütliche Runde“ ins Leben. Mit vielen von den damals Verantwortlichen treffe ich mich noch immer. Heute macht mir vor allem der Besuchsdienst und die Trauerbegleitung viel Freude. Überhaupt sind mir Begegnungen und Gespräche wichtig; da löst sich so vieles.

→ *Was möchten Sie der heranwachsenden Generation mitgeben?*

Mein Mann und ich bemühten uns, unsere Kinder im Glauben zu erziehen und ihnen unsere (Gottes-)Erfahrungen weiter zu geben. Meine Kinder, Enkel und Urenkel betrachte ich als Geschenk Gottes und bin bemüht, an sie Freude am Glauben zu vermitteln.

Als „Erzähl-Oma“ im Kindergarten höre ich die Fragen der Kinder; viele haben ja keine Oma in der Nähe. Ich erzähle ihnen dann von meinen Erlebnissen und Erfahrungen. Dabei wird mir selber vieles bewusst – und ich fühle mich gleich ein paar Jahre jünger.

→ *Was bewegt Sie im Blick auf die Zukunft?*

Mit Dankbarkeit blicke ich auf mein Leben zurück und gleichzeitig voll Vertrauen in die Zukunft. Auch wenn über die Jugend geschimpft wird – ich mache viele positive Erfahrungen. Ob das jetzt meine Enkel sind oder ein Jugendlicher, der mir in der S-Bahn seinen Platz anbietet.

Ich wünsche mir, dass auch die Jugend in schwierigen Situationen spürt, dass sie von Gott getragen und geschützt ist ... und das Gute sieht.

# conspiratives Treffen – natürlich im Untergrund!

Im besten Fall „con spirito“ („mit Geist“ also) treffen wir uns im Untergrund, genauer in der Unterkirche. Fast ein wenig urkirchlich. Wir, dieser überschaubar kleine Kreis von Suchenden, die sich zum werktäglichen Gottesdienst zusammen finden.

Für mich waren es hauptsächlich zwei Ereignisse, die mich neu zum Glauben und somit auch zur Liturgie geführt haben. Zum einen der Tod meiner ersten Frau vor vielen Jahren, der mich mit meinen drei Kindern in eine große Sinnkrise stürzte. Zum anderen die spätere Drogensucht einer meiner Söhne, durch die mir aber das Kennenlernen der Gemeinschaft »Cenacolo«, in der mein Sohn viereinhalb Jahre gelebt hat, geschenkt wurde.

Beides hat mir bis zum heutigen Tag gezeigt, wie stark und liebevoll die Hand Gottes in meinem Leben wirkt. Das Wort Gottes, ein Wort unseres Pfarrers, ein gesungener Psalm, all das kann mich tragen durch den Tag. Sogar das gemeinsame Schweigen kann mir Frieden und ein Stück Beheimatung schenken.

So verstehe ich diese werktägliche Zeit als Danksagung und Lobpreis. Ganz in der Tradition unserer Kirche, in der seit Hunderten von Jahren diese Praxis immer die geistliche Kultur einer Gemeinde geprägt und am Leben gehalten hat. Denn diese gemeinsame, morgendliche Zeit des Eintauchens ist der Versuch, mich von Gott rufen zu lassen und vielleicht wie eine Saite eingestimmt zu werden für den Tag. Und mir bleibt letzten Endes gar keine andere Wahl, als darauf zu antworten: „Ja, Herr, ich komme!“

*Hermann Weindorf*

# Advent und Weihnachten

Donnerstag

13.12. 19:00 **BußGottesdienst**

Samstag 16:30 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**  
15.12. *(bei Pfr. Seidl; bis 17:00)*

18:00 Eucharistie-Feier

## 3. ADVENT

Sonntag 8:00 Morgenlob (Laudes)

16.12. 8:30 Eucharistie-Feier

10:30 Eucharistie-Feier

17:00 **adventliche Stunde mit Musik und Texten**

18:00 »**OREMUS**«

☞ Jugendliche laden ein zum Gebet.

Dienstag 6:00 letztes »**Engelamt**«

18.12. *(im Pfarrsaal)*

|| den Tag über **KRANKEN-BESUCHE** des Pfarrers  
mit Gelegenheit zum Empfang der Sakramente

Mittwoch 17:00 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**  
19.12. *(bei Pfr. Hangl; bis 18:30)*

Samstag 18:00 Eucharistie-Feier

## 4. ADVENT : ... wir sind im Pfarrsaal!

Sonntag 8:00 Morgenlob (Laudes)

23.12. 8:30 Eucharistie-Feier

10:30 Eucharistie-Feier

18:00 »**OREMUS**«

☞ Jugendliche laden ein zum Gebet.

## HEILIGER ABEND \* HEILIGE NACHT

- Montag 16:00 **KRIPPEN-LEGUNG**  
24.12. *(auch heuer wieder zwei Möglichkeiten:)*  
→ für größere Kinder in der → Kirche  
→ für kleinere Kinder im → Pfarrsaal
- 23:00 **CHRIST-METTE**  
*(mit weihnachtlichen Motetten)*



### Weihnachten bezeugen!

In allen  
Gottesdiensten:

**ADVENIAT.**

Kollekte  
für die Menschen  
und die Kirche  
in Lateinamerika.

## WEIHNACHTEN

- Dienstag 8:00 Morgenlob (Laudes)  
25.12. 8:30 Eucharistie-Feier
- 10:30 **FEST-GOTTESDIENST**  
*(mit festlicher Weihnachtsmusik)*
- 17:00 **VESPER** zum Tagesausklang

## STEFANI-TAG

- Mittwoch 8:00 Morgenlob (Laudes)  
26.12. 8:30 Eucharistie-Feier
- 10:30 **FEST-GOTTESDIENST**  
*(mit der Missa Pastoralis in D von Franz X. Brixl  
für Chor, Soli und Orchester)*

Samstag 18:00 Eucharistie-Feier

Sonntag 8:30 Eucharistie-Feier

30.12. 10:30 Eucharistie-Feier

Montag 17:00 **FEST-GOTTESDIENST**

31.12. zum Jahresschluss

23:30 bis 0:30 **Unsere Kirche ist offen!**

**NEUJAHR \* A.D. ...**

Dienstag 8:30 *keine* Hl. Messe

1.1. 10:30 Eucharistie-Feier

18:00 »**OREMUS**«

☞ Jugendliche laden ein zum Gebet.

2008

## Unsere Sternsinger

sind in den ersten Januar-Tagen wieder  
zur Haus- und Wohnungs-Segnung unterwegs.

Sofern Sie ihren Besuch wünschen,  
rufen Sie uns bitte an:

Sternsinger-Hotline ☎ 430 41 16

### **ERSCHEINUNG DES HERRN : »Dreikönig«**

Samstag 17:00 Abendlob (Vesper)

5.1. 18:00 Eucharistie-Feier

Sonntag 8:00 Morgenlob (Laudes)

6.1. 8:30 Eucharistie-Feier

*(mit Segnung der Dreikönigsgaben)*

anschließend: Neujahrs-Empfang

10:30 **FEST-GOTTESDIENST**

anschließend: Neujahrs-Empfang

*(besonders auch für alle ►►► Neuzugezogenen)*

mit dem Besuch der Sternsinger

- Sa 5.1. **Altkleider-/Altpapier-Sammlung**  
(immer jeden 1. Samstag im Monat!)
- Mi 9.1. 20:00 Die Kirche in China:  
»...immer mit einem Fuß im Gefängnis«  
ein Informations- und Gesprächsabend  
mit Erzabt Jeremias Schröder von St. Ottilien  
(siehe auch → Seite 13!)
- SO 13.1. 10:30 **Kleinkinder-Gottesdienst** im Pfarrsaal (auch: 24.2.)
- Di 15.1. 9:00 Krippen-Fahrt der Frauen nach Mindelheim
- Mi 16.1. 15:00 »**Gemütliche Runde**« der Senioren (auch 13.2.)
- Do 17.1. 19:45 *Bibelkreis* (auch: 13.3.)
- Di 22.1. 20:00 Elternabend zur diesjährigen Erstkommunion
- Do 24.1. 19:00 *in St. Augustinus, Damaschkestraße:*  
*ökumenischer Gottesdienst*
- Fr 25.1. 8:00 **Gemeinschaftsmesse der Frauen**  
mit Frühstück und Bibelgespräch (auch: 29.2.)
- Sa 26.1. 15:00 **Lichtfeier der im Jahr 2007 Getauften**  
(zuerst in der Kirche, dann im Saal)
- SO 27.1. Der »**Eine Welt**«-Laden ist geöffnet. (auch: 24.2.)  
15:00 **Kinder Fasching**  
(Einlass 14:30) Eintritt: 1,- € (Kinder); 1,50 € (Erwachsene)
- Sa 2.2. 19:00 *Festgottesdienst* zu »Mariä Lichtmess«
- Mi 6.2. 19:00 *Festgottesdienst* zum Aschermittwoch  
mit Auflegen des Aschenkreuzes
- anschl. Info-Abend zu den *Exerzitien im Alltag*
- SO 10.2. 10:30 **Familien-Gottesdienst**  
zum Auftakt der Erstkommunion-Vorbereitung

# Sechs Rentner und eine Bank...

Nein, keine Parkbank! Dazu sind wir noch zu rüstig. Doch eins nach dem anderen... Es begann mit einem Stammtisch. Die Treffen mit fünf Gleichgesinnten sorgten nicht nur für fröhliche Unterhaltung, sondern auch für leidenschaftliche Debatten über die Entwicklungen auf unserem Erdball. Zufrieden mit uns und etwas weniger zufrieden mit der Welt, erzählten wir uns gegenseitig über bisher unternommene persönliche Hilfsaktionen.

Da überraschte uns ein Kollege mit einer uns unbekanntem Idee. Er berichtete vom Konzept des **»Investieren statt spenden«**. Er erzählte von Kleinkrediten. Das bedeutet, einen Teil des eigenen Geldes an Menschen zu verleihen, die keine Chance haben, Geld von einer „normalen“ Bank zu bekommen. Denn diese Menschen sind aufgrund ihrer Armut und trotz ihres Fleißes für die normale Geschäftswelt zur Gänze kreditunwürdig.

Wie das funktioniert? Sie leihen dem auch von MISEREOR mitgetragenen Verein »Oikocredit« einen Betrag (mindestens 200,- €). Über diese Einlage können Sie – wie bei einem Sparbuch – auch weiterhin verfügen. »Oikocredit« vergibt nun Menschen auf der untersten Stufe der Gesellschaft (zumeist in Entwicklungsländern) einen Kleinkredit. Oft reichen schon 50 \$ zum Aufbau eines kleinen Unternehmens. Meist sind es Familienbetriebe, die in der Produktion und im Vertrieb landwirtschaftlicher Produkte tätig werden oder als eigenständige Handwerksbetriebe eine Zukunft haben. Natürlich müssen diese Darlehen nach der vereinbarten Laufzeit zurückgezahlt werden. Weil das – so zeigt die Erfahrung – auch der Fall ist, können wieder neue Darlehen gewährt werden ... und Ihr Geld bleibt erhalten. Mehr noch: Es kann neu vergeben werden.

Wenn hoffentlich viele Menschen den Gedanken eines barmherzigen Investments aufgreifen, kann die Welt ein Stück gerechter werden. Meine Stammtisch-Freunde und mich hat jedenfalls diese Idee überzeugt. Und wenn Sie Interesse daran haben, sprechen Sie mich einfach an:

Reinhold Hluchy [📞 430 54 45]  
oder informieren Sie sich unter [www.oikocredit.org](http://www.oikocredit.org).

## 75 Jahre : Macht feiern Sinn ...

Ein runder Geburtstag ist fast immer ein Grund zu feiern. Doch eine 75-jährige Pfarrgemeinde ist angesichts von 1000-jährigen Gemeinden in unserem Land eher in einem pubertären Alter. Da sind weniger die Blicke zurück, sondern mehr die in die Zukunft angesagt. Dies steht auch „Christi Himmelfahrt“ gut zu Gesicht.

Was müssen wir heute tun, um morgen bestehen zu können? Damit ist ein „Blick über den Zaun“ der Pfarreigrenzen verbunden. Ein Gedanke des Dankes ist dabei, weil es uns heute wesentlich besser geht als in den 30er-Jahren, als „Christi Himmelfahrt“ entstand, und es uns hier wesentlich besser geht als den Menschen in vielen Regionen der Erde. Da ist der Gedanke, diesen Dank auch auszudrücken, wenn wir uns der materiellen und der geistigen Not weit draußen in der Welt oder auch nur um die Ecke (etwa im Asylbewerber-Heim am Schwankardtweg) bewusst werden. Da wollen wir im Jubiläumsjahr ein pastorales Projekt in China unterstützen (siehe Seite 13); da werden wir an einem eigenen Solidaritäts-Tag und unter der Gedankenklammer „Wir unterstützen Kinder in aller Welt“ den langjährigen Pfarreiprojekten von Kenia bis zur Ukraine, von Bukarest bis Burkina Faso ein wenig aufbauende Freude bereiten.

Gibt es heute auch bei uns eine geistige Not, wenn etwa der Sinn des Lebens jenseits des Überflusses oder diesseits der Kargheit manchen Lebens gesucht wird? Wir wollen auch hier dem einen oder der anderen Suchenden neben den bewährten „Exerzitien im Alltag“ unter der Schlagzeile „Glaubenskurs für (Wieder-)Einsteiger“ Nachdenkenswertes bereit halten.

Dann macht das Feiern unseres Gemeinde-Geburtstages im November 2008 auch Sinn. - Ein Grund zum Mitfeiern auch für Sie!  
*Gerhard Wildmann, PGR-Vorsitzender*

## und (wenn ja) was soll man schenken?

Dass es vor 75 Jahren bei uns losgehen konnte, haben wir der Großzügigkeit anderer zu verdanken. Kirche und Pfarrhaus wurden damals den Waldtruderingern einfach so zur Verfügung gestellt. Grund genug, sich dafür beim 75-Jährigen irgendwie zu revanchieren, dachte sich Pfarrer Seidl.

Doch wie? ... Auf jeden Fall in einem pastoralen Projekt. Nach kurzer Diskussion im PfarrGemeindeRat war man sich einig, in einem Land tätig zu werden, in dem wir uns bisher noch nicht engagieren. Wie wär's mit China, dem Land der Olympischen Spiele 2008, wo etwa 14 Millionen Katholiken auf finanzielle Hilfen angewiesen sind?

Auf der Suche nach einem Projekt sind wir durch die weltweiten Beziehungen von Missio auf einen dreijährigen Kurs der Diözese Shenyang im Nordosten Chinas gestoßen. Dort erhalten Laien-Führungskräfte neben einer Bibel- und Katechismus-Ausbildung auch Unterricht in christlicher Spiritualität und didaktischen Methoden. Nach dem Besuch der Block-Seminare sollen sie den Priestern und Ordensschwestern bei ihrer täglichen Arbeit helfen und so am Aufbau ihrer Kirche mitwirken.

Über die Situation der chinesischen Christen, die in ihrer Religionsausübung vielfach gehindert werden und immer wieder mit einem Fuß im Gefängnis stehen, wird uns am

Mittwoch, 9. Januar 2008, 20:00 Uhr

Erzabt Jeremias von St. Ottilien informieren. Immerhin hat sein Benediktiner-Kloster beste Beziehungen nach Festland-China.

Der PGR-Sachausschuss „Mission und Projekte“ wird an diesem Abend Details und Ideen zur Finanzierung dieses Ausbildungskurses vorstellen.

Rita Dollberg

# Wie sehen Jugendliche die Alten?

Eine subjektive Umfrage.

»Mit den Senioren bei uns habe ich gute Erfahrungen gemacht.  
Sie freuen sich, dass es Jugendarbeit gibt und dass die Jugend etwas tut.«

»Alte Leute haben sicher sehr viel Lebenserfahrung.  
Trotzdem tue ich mich mit guten Ratschlägen oft schwer.«

»Meine Oma habe ich wirklich gern gehabt.  
Die hatte immer Zeit für mich.«

»Mir hat mal eine ältere Frau gesagt:  
„Genieße die Jugend, das Alter ist  
grausam“. Ich bin erschrocken.«

»Wenn alte Leute sich freuen, wenn ich am  
Sonntag als Ministrantin am Altar stehe, dann  
bestärkt mich das und ich habe das Gefühl, dass ich  
in diesem Moment das Richtige tue.«

»Es freut mich,  
wenn alte Menschen sich für Technik interessieren.  
Wenn ich gefragt werde, bin ich gerne bereit,  
mein Handy zu erklären.«



»Manchmal nerven sie; aber vermutlich  
auch wir.«

## *Liebe Gemeindemitglieder der Pfarrei Christi Himmelfahrt,*



seit 15 Monaten leben meine Frau Ute, unsere Töchter Laura (16) und Johanna (10), sowie unsere zwei Katzen und ich im Pfarrhaus neben der Friedenskirche. Der Wechsel von Friedberg (bei Augsburg) hierher nach München ist uns nicht so schwer gefallen, haben wir doch davor 14 Jahre lang in München-Harlaching gelebt, wo ich in der Emmauskirche Pfarrer war.

Ich hatte seit Beginn meines Dienstes dort gute Kontakte zu den vier katholischen Nachbarparreien. Die Ökumene ist mir seit dem Studium in München wichtig geworden. In meiner Friedberger Zeit habe ich durch viele ökumenische Kontakte gelernt, wie man unkompliziert und respektvoll Ökumene pflegen kann. Darauf hoffe ich auch in Trudering.

Ich grüße Sie alle sehr herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedliches Jahr des Herrn 2008.

*Ihr Jürgen Kauffmann, Pfarrer*

### Impressum:

Herausgeber: Katholische PfarrGemeinde »Christi Himmelfahrt«  
Waldschulstraße 4, 81827 München  
[info@christi-himmelfahrt-muenchen.de](mailto:info@christi-himmelfahrt-muenchen.de)  
[www.christi-himmelfahrt-muenchen.de](http://www.christi-himmelfahrt-muenchen.de)

Redaktions-Team: Dr. Werner Bastl, Gerd Ronfeld und  
Pfr. Theo Seidl (verantwortlich)

Auflage: 7.500 Stück bei IRIS-Druck Singer;  
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift  
und nicht als Werbematerial.

Wir freuen uns über weiterführende Reaktionen  
und Ihre Gedanken zu unserem Jahresthema.



Simeon,

ein Mann in den Jahren, der das Leben kennt.

Die Heilige Schrift nennt ihn gerecht und gut.

In ihm lebt eine Hoffnung.

Es ist die Hoffnung eines ganzen Volkes,  
eine Hoffnung,

die jede Generation des Volkes Jesu träumt  
und sie

zu offenen, wachsamem und wartenden Menschen macht:

Du wirst nicht sterben, bevor du ihn nicht gesehen hast,  
den Trost Israels, den Messias.

Jetzt hält Simeon ihn in den Händen,  
hält ihn Gott entgegen und kann beten:

Nun kann ich in Frieden sterben.  
Die Zukunft ist gesichert,  
denn mein Volk und die ganze Welt  
haben eine neue Hoffnung.

Dass es kein einfacher und leichter Weg wird,  
auch das sieht Simeon.

Mit diesem Kind kommt Neues und Überraschendes.

Es wird Konflikte geben.

Doch jetzt hat die Freude das Wort  
... und Dankbarkeit.